

DIE RUGA

GRÄTZELZEITUNG AUS DER
RUTHNERGASSE

IN DIESER AUSGABE:



DIE GESCHICHTE EINES MISTKÜBELS

WOHNBONUS – HILFE BEI DER EINREICHUNG

MIST ENTSORGEN – EIN SCHWIERIGES PROJEKT

Aus dem Inhalt:

Aus dem Inhalt/Vorwort Redaktion	Seite 2
Mieterbeirats-Informationen / Wiener Wohnbonus '23	Seite 3
Die Geschichte eines Mistkübels	Seiten 4 - 5
Mist entsorgen – ein schwieriges Projekt	Seiten 5 - 6
Auch in anderen Wohnhausanlagen ist es nicht besser	Seite 7
Was wurde aus der Studie „Müllreduzierung“?	Seiten 7 - 8
Mehr Kontrollen nötig	Seite 9
Party – des einen Freud, des andern Leid	Seite 10
Rat und Hilfe in der Krise / Ankündigung Fleckerlfest	Seite 11
Schüler*innen beim Lernen unterstützen? Das klappt auf vielen Wegen!	Seiten 12 - 13
E-Scooter – oft ein Hindernis / Leihfahrräder / Seien Sie bitte aufmerksam	Seite 14
Unterschriftenaktion geht weiter	Seite 15
Terminankündigungen Treffpunkt RUGA	Seite 16
Rätzelzeit in der RUGA	Seite 17 - 18
Treffpunkt Ruthnergasse – (m)eine Grätzelgeschichte	Seiten 18 - 21
Freie Kindergartenplätze / Frau RUGA aus dem Gemeindebau	Seite 22
Impressum	Seite 23
Unentgeltliche Firmenvorstellungen	Seiten 23 - 24

Die RUGA gibt es auch im Internet: www.radio-ruthnergasse.at www.treffpunkt-ruthnergasse.at.

Nicht gekennzeichnete Fotos & Artikel: Autorin/Copyright Gabriele Schellig (Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung).

Liebe Leserinnen und Leser!

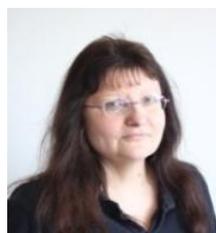
In den letzten Wochen war ich wieder oft in unserer Wohnhausanlage und im Grätzel unterwegs. Viele Anfragen und Beschwerden von Mieterinnen und BewohnerInnen wurden wieder an mich herangetragen. Ich leite diese an die zuständigen Stellen weiter und versuche zu helfen und Lösungen herbeizuschaffen. Gelingt mir nicht immer, aber ich bin von Natur aus lästig und bleibe an den Problemen dran. Wenn es sein muss, jahrelang.

Schon viele Jahre lang versuche ich, **Wiener Wohnen** zur Versetzung eines Mistkübels zu bewegen. „**Geht nicht**“, ist die Standardantwort, die ich nicht gelten lasse.

Lesen Sie dazu den Beitrag in dieser Ausgabe.

Anlass für viele Beschwerden und einen Beitrag ist auch die Feierlaune vieler Menschen auf der **Pfendlerwiese** bzw. im **Fitnesspark** nahe der Wohnhausanlage **Ruthnergasse 56-60**. Speziell in der warmen Jahreszeit wird dort bis in die frühen Morgenstunden gefeiert, getrunken, gegessen.

Alle Texte der Artikel und dazugehörige Fotos in der **RUGA** stammen von mir. Fremdbeiträge/-fotos sind extra gekennzeichnet.



Gabriele Schellig
Herausgeberin, Vereinsobfrau
Treffpunkt RUGA, Obfrau
Mieterbeirat Ruthnergasse 56-60

Tel. 0664/36 19 782
treffpunkt-ruthnergasse@gmx.at



Die Sprechstunden Ihrer ehrenamtlich tätigen Mieterbeirätin der **Ruthnergasse 56-60** finden im privaten Vereinslokal von **Treffpunkt Ruthnergasse (Ruthnergasse 56/Stiege 2)** statt:

jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr: Tel. 0664/36 19 782, Frau SCHELLIG. Bitte um telefonische Terminvereinbarung.

Meine Tätigkeit als Mieterbeirätin für unsere Wohnhausanlage ist **ehrenamtlich**. Ich bekomme kein Gehalt oder sonstige Vergütungen, stehe auch in keiner wirtschaftlichen oder arbeitsrechtlichen Verbindung mit **wohnpartner** oder **Wiener Wohnen**. Ich bin eine **Privatperson**, selbst **Bewohnerin der Ruthnergasse 56-60** und helfe, wenn Sie Probleme mit Wiener Wohnen haben, wenn Sie ein Formular ausgedruckt brauchen oder eine Auskunft benötigen. Nachbarschaftshilfe ist für Ihre Mieterbeirätin selbstverständlich.

Wenn ich unterwegs bin, werde ich oft von MieterInnen angesprochen, die Anliegen oder Beschwerden haben. Das passiert z. B. wenn ich auf dem Weg zum Bus oder unserem Diskonter bin. **Mieterbeirätin to go** sozusagen. Probleme bekommt man nur mit, wenn man raus in die Wohnhausanlage oder ins Grätzel geht, so meine Meinung.

Auch bei der **Online-Einreichung** des jetzt aktuellen Wohnbonus bin ich gerne behilflich. Falls Sie das Schreiben dazu schon bekommen haben und sich nicht auskennen oder kein Internet haben, helfe ich unentgeltlich weiter, auch, wenn Sie nicht in unserer Wohnhausanlage wohnen. Mein Angebot wird wie bereits beim **Energiebonus 2022** stark und gerne angenommen. Es zeigt, dass es notwendig ist.



Ein unentgeltliches Service vom **56-60, 1210 Wien**

WIENER WOHN Bonus 23

Sie haben das Schreiben mit dem Code zur Anforderung für den Wohnbonus erhalten? Sie kennen sich nicht aus? Sie haben kein Internet?

Die ehrenamtliche Mieterbeirätin **Gabriele SCHELLIG** der Ruthnergasse 56-60 hilft Ihnen gerne weiter. Kommen Sie ins Internetcafé in **DIE RUGA**, Ruthnergasse 56-60/Stiege 2 (**jeden Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr**) oder vereinbaren Sie einen individuellen Termin mit mir.

INFOS: Gabriele SCHELLIG (Obfrau Mieterbeirat Ruthnergasse 56-60, Tel. 0664/93 14 31 40.

Treffpunkt Ruthnergasse, Kultur- & Sozialverein, ZVNr. 588418751, c/o Gabriele Schellig, Ruthnergasse 56/2/201, 1210 Wien, Tel. 0664/93 14 31 40, www.treffpunkt-ruthnergasse.at

DIE GESCHICHTE EINES MISTKÜBELS:



Am 7. 7. 2023 ging bei diesem Kübel gar nichts mehr ...

In der vorigen Ausgabe habe ich – wie schon öfters vorher – über den kleinen grünen Mistkübel vor unserer **Stiege 31** berichtet.

Dieser wird besonders von SpaziergängerInnen mit Hund für das Gackerlsackerl stark genützt. Leider werfen viele Vorbeikommende Plastikflaschen, große Fastfood-Verpackungen etc. hinein. Manche unserer MieterInnen entsorgen dort auch ihren Hausmüll. Entsprechend schnell füllt sich der Kübel, der Dreck liegt dann am Boden und es sieht aus wie auf einer Mülldeponie. Auch an vielen Tagen im Juli war der Kübel bumvoll. Ich habe das mehrmals bei Wiener Wohnen eingemeldet. Bis sich diesmal etwas getan hat, das hat wieder gedauert. **Man arbeite ja schon daran**, war die tröstende Auskunft von Wiener Wohnen.

Offenbar aus Sparsamkeitsgründen läßt Wiener Wohnen die zuständige **Haus- und Außenbetreuung** dort den Kübel nur einmal wöchentlich entleeren. Die MieterInnen der danebenliegenden Stiegen sind arm, denn der Mist stinkt vor allem im Sommer zum Himmel, Fenster kann man da keines öffnen.



Es fand sich immer noch ein Platzerl auf und neben dem Kübel (8. 7. 2023)

Ich habe **Wiener Wohnen** in den letzten Jahren wiederholt gebeten, den Kübel umzustellen und gegenüber beim Wegweiser zu montieren, da ist er weit weg von den Fenstern und belästigt niemanden.



Und wenn man glaubt, es geht nix mehr, kommt noch ein bißl Dreck daher - so sah es am 10. 7. 2023 aus. Am 11. 7. wurde dann entleert und gereinigt.

Wiener Wohnen antwortete immer wieder auf mein Ansuchen um einen andern Platz: geht nicht. Der Kübel muß auf einer Stange montiert sein und auf der anderen Seite ist keine Stange, sonst kann er nur komplett entfernt werden. Ich habe dann diese Problematik an eine weitere Stelle bei Wiener Wohnen weitergeleitet und wenig später eine Antwort mit einer Lösung erhalten.



Der Wunsch-Versetzungsort der Mieterbeirätin für den Mistkübel vor Stiege 31.

Allerdings kann ich mir hier die Kritik nicht ersparen, dass Wiener Wohnen **das Grundproblem** offenbar nicht erkannt oder verstanden hat. Es ging mir um die Versetzung des Kübels auf die andere Straßenseite, weg von den Fenstern, damit die Geruchsbelästigung ein Ende hat.

Wiener Wohnen schreibt nämlich im Antwortmail an mich: **„Die zuständige Kundenbetreuung hat ihr Anliegen geprüft. Lediglich einer Versetzung des bestehenden Abfallsammelbehälters an eine andere Stelle würde nicht zugestimmt werden, da das Problem der Überfüllung nur verlagert werden würde.“**

Es ist mir natürlich klar, dass der Kübel, um wenige Meter versetzt, weiterhin stark genutzt wird, das war ja nicht das Thema.

Die Lösung von Wiener Wohnen ist die Aufstellung eines zweiten Mistkübels, und zwar wo? **Richtig:** Auf der gegenüberliegenden Seite von Stiege 31 im Bereich des Wegweisers. Und mittlerweile ist er auch schon da. Es mußte keine neue Stange montiert oder mühsam aufgedigelt werden, der Behälter wurde einfach an den dortigen Wegweiser angeschraubt. Was war dann all die Jahre das Problem?



Die Lösung: Montage eines zweiten Kübels am ursprünglichen Wunsch-Versetzungsort.

Damit der zweite Kübel aber eine Entlastung darstellt, müssen vor der Aufstellung die Zuständigkeiten für die Entleerung geklärt sein. Und dann wäre vielleicht anzudenken, beide Behälter öfters zu entleeren. Wie die Praxis gezeigt hat, ist einmal wöchentlich zu wenig. Da wäre eine Anpassung an die sich ändernden Mistentsorgungsgewohnheiten der Leute dringend nötig! Das habe ich auch Wiener Wohnen so geschrieben!

Wiener Wohnen meint abschließend: **„Wir sind zuversichtlich, dass die von Ihnen angesprochene Problematik damit zu Ihrer Zufriedenheit gelöst werden kann.“**

Schau ma mal! Ihre Mieterbeirätin bleibt dran!

MIST ENTSORGEN – EIN SCHWIERIGES PROJEKT:

Manchmal denkt man, die Menschen haben die einfachsten Grundregeln für ein gutes und reibungsloses Zusammenleben in der Zivilisation verlernt. Einer dieser Punkte betrifft das Entsorgen des Mistes. Es geht nicht in die Köpfe der Leute, dass in einen kleinen Kübel nicht die Menge eines Hausmüllsackes passt. Der gehört in die großen Behälter in den Müllkäfigen unserer Anlage. Dass man keinen Schlüssel dafür hat (warum auch immer), ist jedenfalls kein Grund, den Dreck daneben zu platzieren. Bei Wiener Wohnen kann man jederzeit einen Schlüssel anfordern.

In anderen Gemeindebauten bietet sich leider ein ähnliches Bild.



Für das gibt es keine druckreifen Worte ...

Vor den Wahlen **2019 und 2020** wurden viele Versprechungen hinsichtlich des größer werdenden Müllproblems gemacht: aus dem Büro der **Wohnbaustadträtin** hieß es da, es werde **Mülldetektive** gegen die illegale Müllentsorgung im Gemeindebau geben. Die sind so gut getarnt, dass sie niemand findet, jedenfalls sind sie bis heute bei uns nicht aufgetaucht. Ein **Chipsystem für Müllräume** und auch **Videoüberwachung** sollte es geben, die **Ordnungsberater** sollten aufgestockt werden, damit sie effektiver gegen

Mißstände im Gemeindebau auftreten könnten. Was hat sich hier getan?



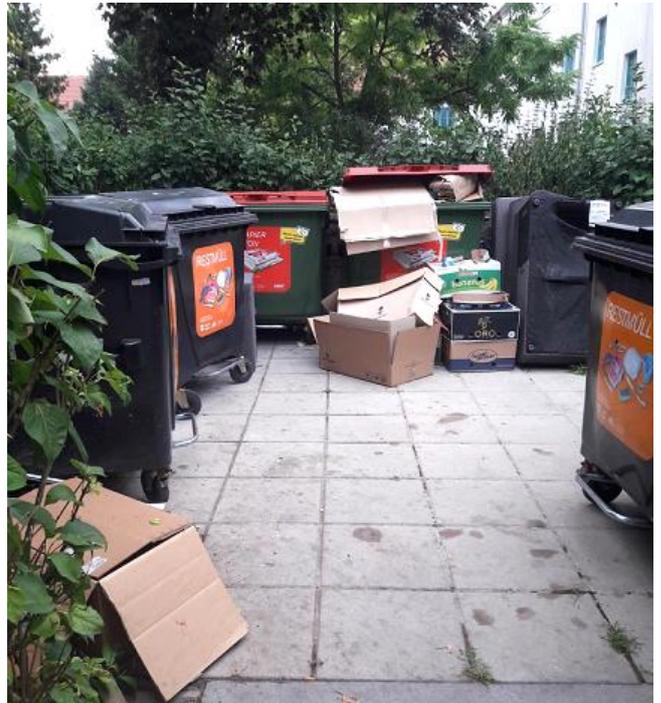
Versprechen mit wenig Wirkung in unserer Anlage (Quelle: Artikel Kronenzeitung 14.7.2019)

Unser Gemeindebau verkommt immer mehr zu einem Müllhaufen und Einkaufswagenfriedhof. Es muß den meisten Leuten gefallen, sonst würden die Zustände nicht so zunehmen.

Wiener Wohnen organisiert sogenannte **Sauberkeitsfeste** in einigen Gemeindebauten. Davon halte ich als Mieterbeirätin und auch als Mieterin wenig, solche Aktionen bringen meiner Meinung nach nichts. Viele MieterInnen und auch ich räumen in unserer Anlage sowieso den Dreck anderer Leute weg und entsorgen achtlos abgestellte Müllsäcke in die dafür vorgesehenen Container. Unsere HausbesorgerInnen und die Hausbetreuung reinigen regelmäßig die Müllplätze. Jene, die andere ihren Dreck wegräumen lassen, werden auch durch derartige Feste nicht dazu bekehrt, sich zivilisiert zu verhalten.

AUCH IN ANDEREN WOHNHAUSANLAGEN IST ES NICHT BESSER:

Man glaubt es kaum, es geht noch schlimmer, wie man anhand der Fotos sieht, die der Redaktion von einem Mieter aus einem **Gemeindebau in der Nachbarschaft** zugegangen sind (alle Fotos: privat).



WAS WURDE AUS DER STUDIE „MÜLLREDUZIERUNG“?

Erinnern Sie sich noch an die **Studie**, die **Wiener Wohnen** zwischen **2021 und 2022** zum Thema

„**Müllreduzierung im Gemeindebau**“ in Auftrag gegeben hat?



Hat sich hier wirklich wer gefürchtet?

Dafür montierte man in ausgesuchten Gemeindebauten und auch in der **Ruthnergasse 56-60** Plakate in den Müllkäfigen. Da gab es eines mit **zwei strengblickenden Augen**, eine **liebliche Landschaft** war auch aufgehängt und auf einem weiteren Plakat las man, dass ein sauberer **Müllplatz € 170,-** im Jahr bringt. Von vielen BewohnerInnen wurden die Plakate gar nicht bemerkt.

Danach veranstaltete man eine Umfrage mit Gewinnspiel. Die erschwerte Teilnahme daran, die nur über Internet möglich war, hielt die Lust in Grenzen, hier mitzumachen.

In einem weiteren Versuch sollten dann im **September 2022** GemeindebaubewohnerInnen persönlich befragt werden.

Von den Endergebnissen der Umfrage bzw. der Studie gibt es bis heute leider keine Informationen.

In meiner Eigenschaft als **Mieterbeirätin** habe ich die Aktion während der ganzen Zeit fotografisch begleitet und bemerkt, dass sich niemand von den Bildern beeindrucken hat lassen.



Eines der (nicht wahrgenommenen?) Plakate der ersten Stufe

Die meisten Plakate hat der Sturm zerstört, viele fielen dem Vandalismus zum Opfer. Bei einigen Müllkäfigen in unserer Anlage hängen noch Plakate als stumme Zeugen einer Aktion, die nicht viel gebracht hat. Der Dreck wurde nicht weniger.

Mein persönliches Fazit: **außer Spesen wahrscheinlich nichts gewesen!**



Stufe 2 der Studie im Juni 2022

MEHR KONTROLLEN NÖTIG:

In einer Wohnhausanlage von **Wiener Wohnen** fallen dauernd Arbeiten an. Da muß repariert und erneuert werden. Gartenarbeiten fallen an. Die meisten Firmen arbeiten sorgfältig, so wie sich das gehört. Aber immer wieder gibt es Vorfälle mit Firmen, die ein schlechtes Bild entstehen lassen und die sich die MieterInnen merken.

Die nachfolgenden Vorfälle habe ich selbst erlebt:

Im Juli fuhren ein **Kranwagen** und ein **Firmenbus** einer **Gartenbetreuungsfirma** auf der Wiese hinter den **Stiegen 1 – 9** durch. Ich stand gerade auf meinem Balkon und pflegte meine Blumenkisterln.

Um auf diese Wiese zu gelangen, muß man durch ein nicht allzu robustes Holztor. Es ist nicht als Einfahrt für große Wagen gedacht, sondern bietet lediglich den Rasenmähern eine Einfahrtsmöglichkeit. Es ist dort sehr eng und der Kranwagen hatte daher größte Mühe, beim Rausfahren überhaupt durchzukommen.

Der Fahrer des Firmenbusses stieg nach der Durchfahrt aus, um das Tor zu schließen, was nicht mehr ganz reibungslos funktionierte. Der Steher des Tores lag im Gebüsch. Das mußte schon beim Einfahren des übergroßen Kranwagens passiert sein. Er wurde zwar wieder hingestellt, erfüllte aber seinen Zweck nur mehr optisch. Die Konstruktion stand sehr wackelig da und war so nicht mehr zu verwenden.

Die Arbeiter habe ich leider nicht mehr kontaktieren können, sie waren bereits weg, als ich runterkam. Ich habe das Problem unmittelbar nach dem Vorfall eingemeldet, bevor noch mehr Schaden entstand. Das Tor wurde irgendwann wieder hergerichtet, von wem auch immer.

In meiner Eigenschaft als Mieterbeirätin werde ich mir die Abrechnungen von Wiener Wohnen gut ansehen, denn ich sehe nicht ein, dass wir

MieterInnen für diesen Schaden vielleicht auch noch zur Kasse gebeten werden.



Der Kranwagen war zu breit für die Durchfahrt. Das Holztor wurde beschädigt. Auch das Gebüsch mußte Blätter lassen.

Ein weiterer ärgerlicher Vorfall: eine **Installateurfirma** hatte Arbeiten in einigen Stiegen erledigt und warf gerade nicht mehr benötigte Rohre in unseren Mistkübel. So weit so gut, wenn auch nicht tolerierbar, denn die Firma hat ihren Schutt und nicht mehr benötigtes Material mitzunehmen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Als dann noch als Draufgabe der Monteur ein nicht mehr benötigtes Badezimmerkastl neben den Mistkübel stellen wollte, habe ihn aufgefordert, den Müll mitzunehmen.

Es war nicht der erste derartige Vorfall, viele Firmen möchten sich offenbar einen Weg ersparen oder haben zuwenig Platz im Wagen und lassen uns den Krempel hier. Die MieterInnen dürfen die Entsorgung dann zahlen!

Strenge Kontrollen durch die WerkmeisterInnen von Wiener Wohnen wären hier angebracht und eigentlich auch selbstverständlich!

PARTY – DES EINEN FREUD, DES ANDERN LEID:

Der **Fitnesspark** neben unserem Gemeindebau und die große **Pfendlerwiese** sind gern genutzte Freizeitanlagen. Hier trifft man sich, geht spazieren, trainiert, spielt Fußball, genießt mitgebrachte Speisen und Getränke und plaudert. Da gibt es gute Laune und manchmal auch ein großes Hallo, wenn viele Menschen zusammenkommen.

Das ist kein Problem, solange sich das Ganze tagsüber abspielt. Leider wird hier auch in der Nacht, oft bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und gelärmt. Die BewohnerInnen der nahen Stiegen der **Ruthnergasse 56-60** und der gegenüberliegenden Wohnungen der **Justgasse 29** können derzeit wieder einiges darüber berichten.



Beliebte Freizeiteinrichtung - der Fitnesspark in der Ruthnergasse

Speziell in den Sommernächten wird es oft und lange laut! Schlafen ist nur bei geschlossenen Fenstern möglich. Der Lärm treibt die AnrainerInnen zur Verzweiflung! Es kommen viele Beschwerden bei der **ehrenamtlichen Mieterbeirätin der Ruthnergasse** herein!

Den BeschwerdeführerInnen wird oft und gerne von verschiedenen Stellen der Rat gegeben, die Polizei zu rufen, was nicht wirklich hilft. Wenn die Polizei kommt, ist es ruhig, fährt sie weg, geht der Lärm und die Party weiter.



Tagsüber ist es hier sehr ruhig, doch in der Nacht geht die Post ab!

Bereits **2020 (!)** hat die **Mieterbeirätin der Ruthnergasse 56-60** bei einem runden Tisch mit **Bezirksvorsteherung, Polizei, Wiener Wohnen etc.** dieses Problem angesprochen. Bitten, den Fitnesspark nachts zu versperren, um wenigstens dort das nächtliche Geschehen zu unterbinden, fanden beim **Bezirksvorsteher** leider keine Zustimmung. **„Hilft nichts, dann klettern die Leute halt drüber“**. Einen höheren Zaun dort aufzustellen, wird auch nicht angedacht. Auch gibt es hier keine Möglichkeit einer Parkbetreuung oder sonstige Unterstützung für die vielen lärmgeplagten Menschen in der unmittelbaren Umgebung.

Niemand möchte den Menschen, gerade in Zeiten wie diesen, die Lebensfreude absprechen und sie am Feiern hindern. Aber ein wenig Rücksicht würden sich die AnrainerInnen doch wünschen, um auch im Sommer nachts bei offenem Fenster schlafen zu können. Ich werde bezüglich dieses Problems erneut den **Bezirksvorsteher** kontaktieren, damit hier endlich eine Lösung gefunden wird!

RAT UND HILFE IN DER KRISE

Psychosoziales Ambulatorium Floridsdorf - ein Auszug aus dem Angebot:

- Sozialpsychiatrische (medizinische) Behandlung und Diagnostik psychisch kranker (erwachsener) Menschen
- Förderung individueller Fähig- und Fertigkeiten in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Beschäftigung und Freizeit
- Hausbesuche, mobile Dienste u.v.m.

**PSYCHOSOZIALE
DIENSTE ■ WIEN**

**SOZIALPSYCHIATRISCHES
AMBULATORIUM FLORIDSDORF**
1210 Wien, Schöpfleuthnergasse 20
Telefon (01) 4000/53370
Fax (01) 4000/99/53399
E-Mail: spa21@psd-wien.at

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 – 16.00 Uhr

Ein FLECKERL Wiese für ALT & JUNG JUMP, Jugendzentrum Marco Polo
www.jugendzentren.at/jump
www.facebook.com/jugendzentrum.MarcoPolo
Instagram: jumpmarcopolo

Wo: (das Fleckerl) Wiese vor dem Jugendzentrum
Marco Polo Platz 9, 1210 Wien

40 Jahre JUMP Fleckerl Fest

Freitag, den 01.09.2023
von 15:30 - 22:00 Uhr

Programm:
Festakt 16:30 - 17:00 Uhr
Buffet, Bühnenprogramm,
Luftburg & Kinderanimation

Station Grätzlverein Treffpunkt Ruthnergasse
Fleckerlspiel, Station mit Wohnpartner-Gebiet 21
Sport- und Bewegungsangebot, Jugend-Zone
Volxkino vom Kulturverein nittelhofKult: „Der Onkel“

Live: GICHTFINGER
Hermann Schopf, ehemaliger Leiter vom JUMP



nittelhofKult VOLXkino Stadt Wien Bildung und Jugend TREFFPUNKT RUTHNER GASSE GRÄTZLVEREIN wohnpartner für die Stadt Wien

SCHÜLER*INNEN BEIM LERNEN UNTERSTÜTZEN? DAS KLAPPT AUF VIELEN WEGEN! (Text: WRK)

Das Thermometer zeigt seit Wochen konstant Temperaturen jenseits der 30 Grad, die Sonne scheint vom Himmel, die Freibäder sind gut gefüllt. Das kann nur eines bedeuten – **Sommerferien!**



LesePat*innen sind eine wichtige Unterstützung für die Lehrer*innen in den Klassen
(Foto: © WRK/Markus Hechenberger)

Während die meisten noch ihre wohlverdiente Freizeit genießen, denken die anderen schon wieder an den Start des nächsten Schuljahres und bereiten sich darauf vor. So auch alle Angebote des Wiener Roten Kreuzes, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Schüler*innen in ganz Wien auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. Die kostenlosen Angebote verstehen sich als Unterstützung des Schulsystems, mit dem Ziel, allen Kindern und Jugendlichen faire Bildungschancen zu ermöglichen. Denn Bildung ist der Grundstein für einen erfolgreichen, weiteren Lebensweg. Die Angebote beim Wiener Roten Kreuz sind deshalb breit gefächert:

- **LesePat*innen:** Die freiwilligen Mitarbeiter*innen sind einmal pro Woche vormittags an einer (Volks)schule und lesen dort gemeinsam mit den Schüler*innen. Sie sind eine wichtige Unterstützung für die Lehrer*innen in den Klassen und begleiten diese oft über mehrere Jahre hinweg.

- **Lernclubs:** Schüler*innen, die auf kostenlose Lernhilfe angewiesen sind, bietet das Wiener Rote Kreuz an drei Bezirksstellen **in 1020, 1100 und 1140 Wien** einen Raum zum **Lernen und Hausübung schreiben**. Sie werden dabei von den freiwilligen Mitarbeiter*innen unterstützt und begleitet und haben so die Möglichkeit, Fragen zum Unterricht zu stellen, die ihnen zuhause vielleicht niemand beantworten kann.
- **Digitale Lernbegleitung:** Das jüngste der drei Angebote entstand während der Covid-19 Pandemie während der ersten Schulschließungen und Lockdowns. Es bietet Schüler*innen die Möglichkeit, die **Lernunterstützung online** in Anspruch zu nehmen. Dadurch können sich sowohl die Schüler*innen als auch die freiwilligen Kolleg*innen ihre Zeit flexibler einteilen und besser in den Alltag integrieren.

In allen Angeboten werden laufend neue, engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gesucht. Als Voraussetzung gelten Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 15 Jahren und ausreichendes Wissen in den klassischen Schulfächern (in der Lernbegleitung). Vor allem die Bereiche Deutsch, Mathematik und Englisch sind stark gefragt. Diese Fächer liegen Ihnen nicht so sehr, dafür aber vielleicht Französisch, Physik, Geografie oder Chemie? Perfekt, auch in diesen (und vielen anderen) Gegenständen benötigen die Schüler*innen immer wieder Unterstützung beim Lernen!



In den Lernclubs unterstützen freiwillige Mitarbeiter*innen beim Lernen und Hausübung schreiben
(Foto: © WRK/Holly Kellner)

Sie wollen sich freiwillig in einem der Rotkreuz-Angebote engagieren? Bitte melden Sie sich unter:

Tel: +43/1/79 580 3700 - E: freiwilligesozialedienste@wrk.at

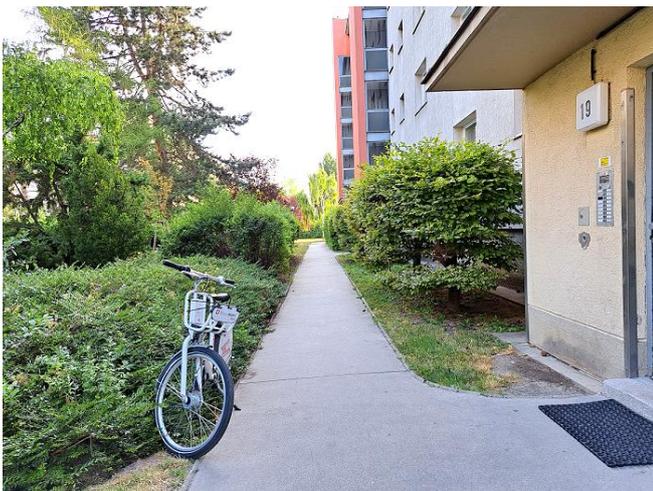
www.wrk.at/freiwilligesozialedienste

E-SCOOTER – OFT EIN HINDERNIS:



Seit **19. Mai 2023** gibt es strengere Regeln für die E-Scooter, die man sich an vielen Orten ausleihen kann, um damit Wege zu erledigen. Leider hat sich das nicht überall herumgesprochen, denn am 5. Juni stand in der **Ruthnergasse 56-60** vor dem Eingang zu einer Stiege so ein Gefährt, und zwar mitten auf dem Gehsteig. Da der Gehsteig hier sehr schmal ist, kommen Kinderwägen bzw. Rollstuhlfahrer dann nicht mehr durch. Für sehbehinderte Menschen ist dieses Hindernis nicht ungefährlich. Unfälle sind hier vorprogrammiert. Als Mieterbeirätin habe ich das Hindernis eingemeldet und es wurde sehr rasch entfernt. Danke dafür.

LEIH-FAHRRÄDER – BITTE ZURÜCKBRINGEN:



Siemensstraße gibt es eine Station zum Ausleihen und Zurückstellen von Leihfahrrädern.

Auch in unserer Wohnhausanlage wird das Angebot genützt. Offenbar macht das Fahren aber so müde, dass man den Weg zur Ausleihstation nicht mehr schafft. Und so liegen oder stehen diese Fahrräder bei uns in der Wiese, auf dem Gehsteig etc. herum. Von alleine hat das Rad auf dem Foto den Weg zurück nicht mehr gefunden!

Übrigens: **drei Tage** und **zwei Einmeldungen** hat es gebraucht, bis das Fahrrad von der Betreiberfirma endlich abgeholt wurde!

In Zeiten der Klimakrise ist Radfahren sicher eine gute Alternative und gesund ist es wahrscheinlich auch. Bei der **Schnellbahnstation**

SEIEN SIE BITTE AUFMERKSAM:

Von mehreren MieterInnen habe ich die Information erhalten, dass sie ein Pärchen beobachtet hätten, das sich mittels eines Postschlüssels Zutritt zu diversen Stiegen verschafft und sich bei den Postkästen in den Kellern umgesehen hätte. Bei Ansprache seien sie davongelaufen.

Immer wieder kommt es leider vor, dass Stiegenhäuser bzw. auch Anwesenheiten ausspioniert werden. Auch Benachrichtigungen in den Postkästen wurden schon entwendet, um Pakete zu stehlen. Bitte seien Sie aufmerksam! Wenn es an der Sprechanlage läutet, nicht gleich öffnen. Fragen Sie nach, was die BesucherInnen möchten. Oft kommen die seltsamsten Ausreden, um ins Haus zu kommen!



FLOHMARKT

Wann:

Dienstag, 15. August 2023 (Feiertag)
von 14.00-20.00 Uhr

Wo:

**Ruthnergasse 56/Wiese vor Stiege 2,
1210 Wien**

Da der Verein nur über eine beschränkte Anzahl von kleinen Tischen verfügt, bitte eigenen Tisch mitnehmen!

Keine Standgebühr! Nur bei Schönwetter!

ANMELDUNG erforderlich:

Gabriele SCHELLIG, Tel. 0664/93 14 31 40



präsentiert

ORIGAMI – DIE KUNST DES PAPIERFALTENS mit Noriko MAFUNEBACHINGER: Kürbisse und Blätter!

Wann: Samstag, 30. September 2023:

Workshop 1, 14.00-15.00 Uhr

Workshop 2, 15.30-16.30 Uhr

Wo: Ruthnergasse 56-60/Stiege 2, 1210 Wien



Unkostenbeitrag pro Workshop/Person:

Mit Kinderaktivcard Kinder oder Erwachsene € 4,--

Ohne Kinderaktivcard Kinder oder Erwachsene € 6,--

Kinder unter 10 Jahren benötigen unbedingt eine Begleitperson, die das Kind beim Falten unterstützt!

Anmeldung nötig: Tel. 0664/93 14 31 40, Frau SCHELLIG oder treffpunkt-ruthnergasse@gmx.at

Eine Veranstaltung im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms!

Treffpunkt Ruthnergasse, Kultur- und Sozialverein, Dörf. 0664/931, Ruthnergasse 56-60/201, 1210 Wien, Tel. 0664/93 14 31 40, www.treffpunkt-ruthnergasse.at



und



laden zur

KINDER-OLYMPIADE für Kinder von 6 – 12 Jahren

Wann: Mittwoch, 9. August 2023, Beginn: 15.00 Uhr

Wo: Ruthnergasse 56/Wiese vor Stiegen 1-3, 1210 Wien



Viele Spielstationen warten auf euch (bei Schlechtwetter kleinere Version im Vereinslokal)!

INFOS: Frau SCHELLIG, Tel. 0664/93 14 31 40

RÄTSELZEIT IN DER RUGA (© Kurt Schober):

Treffpunkt Ruthnergasse bedankt sich bei allen UnterstützerInnen des Vereins und allen, die sich an der Grätzelzeitung **DIE RUGA** so fleißig mit Beiträgen und Informationen zu Artikeln beteiligen.

Kurt SCHOBER aus dem Grätzel hat das nachfolgende, tolle Rätsel zusammengestellt. Vielen Dank und viel Spaß beim Raten.

Die unter dem Rätsel angeführten Wörter müssen gefunden werden!

C	Ü	H	B	F	ß	Ä	U	D	G	P	W	M	W	Ö	R	Z	W	C	Ö	E	W	I	E	S	E	ß	Q	R	E	Y
Ä	Ä	Y	A	F	F	U	ß	M	A	T	T	E	R	Ü	S	W	S	B	U	O	N	G	K	Q	Ä	E	N	U	O	Ö
R	I	I	D	H	Q	C	Ä	R	N	Ä	Z	X	H	Z	A	D	A	A	S	S	D	A	Ö	R	X	K	S	D	G	A
Q	N	Q	D	G	T	H	Ö	ß	G	R	Ä	T	Z	E	L	P	O	L	I	Z	I	S	T	X	A	O	O	E	N	F
X	F	U	V	O	R	X	S	Y	L	D	W	D	J	X	P	C	U	F	K	J	U	Z	Ü	Y	Z	B	N	Ü	O	W
G	O	A	W	O	L	ß	D	L	I	R	Ä	R	H	Ü	G	N	H	V	P	E	U	Ä	Y	ß	G	U	H	S	R	R
Ö	R	Q	E	Ü	S	A	O	Q	C	X	B	K	Y	W	A	S	C	H	K	Ü	C	H	E	D	U	E	Y	C	J	T
M	M	V	Y	Ü	T	V	N	C	H	W	Q	Z	P	F	B	J	Y	O	T	K	X	L	Ü	ß	W	Ä	T	A	R	
I	A	M	Q	D	I	X	N	S	T	S	N	C	I	L	M	Q	J	S	W	O	C	E	R	T	I	Ü	A	H	Ö	N
B	T	Ä	Ö	P	E	H	W	Ä	Z	P	R	C	K	Ä	Ü	T	A	R	I	E	B	R	E	T	E	I	M	V	F	S
N	I	E	K	S	G	L	S	P	G	R	Ü	N	A	N	L	A	G	E	E	W	F	Ö	N	I	W	K	J	A	G	I
T	O	Ä	S	A	E	D	ß	T	A	Q	O	F	E	L	L	E	T	S	S	G	N	U	T	H	C	I	L	H	C	S
N	N	D	P	U	N	Q	Z	O	R	D	V	W	E	L	D	W	X	S	V	N	L	E	U	O	T	Ö	N	Ä	J	ß
L	S	Ö	R	M	H	A	U	S	T	O	R	A	I	Y	M	L	N	M		F	D	Ä	Ä	B	W	A	G	P	Ä	E
K	T	U	B	R	A	M	H	P	E	P	O	G	K	H	I	ß	Ä	S	D	I	T	ß	X	O	X	A	Ü	S	X	T
P	A	N	Ä	O	U	J	D	J	N	F	I	V	R	E	N	J		T	T	E	C	P	C	O	N	K	F	T	V	E
ß	F	U	N	E	S	U	M	P	B	Q	Q	Z	T	Q	K			E	N	R	E	T	A	L	F	O	H	O	R	I
D	E	C	G	Q	ß	V	L	Q	Ä	Ü	W	B	I	N		V	N	B	V	C	Ä	A	Ä	T	E	B	V	C	Z	M
O	L	C	Ü	P	P	Y	F	ß	N	S	A	V	Ü		W	ß	C	Q	ß	R	O	U	L	Y	Y	E	Q	K	R	E
Y	Y	J	U	B	S	X	G	J	K	R	Y	W		L	X	Q	X	Ö	V	C	Y	E	C	T	A	S	S	W	Ö	J
U	B	G	D	I	S	Z	G	Ü	E	Y	H		L	Z	L	P	K	Ü	C	H	E	L	V	H	C	A	V	E	A	Q
S	T	R	O	M	Z	Ä	H	L	E	R	D	Z	A	Y	B	N	M	U	Ü	G	Z	G	G	E	E	B	V	R	V	S
G	Ü	T	R	Q	M	S	L	Y	ß	L	O	W	B	R	E	G	Ä	P	R	B	D	S	K	U	G	R	T	K	D	L
T	K	G	J	Q	P	E	Ü	V	G	W	I	E	N	E	R	D	W	O	H	N	E	N	Q	ß	U	S	R	Z	J	O
F	Ä	C	U	U	K	X	T	D	Z	H	I	F	Ö	O	O	E	A	Ö	Ü	D	C	T	J	B	M	B	A	Ö	Q	S
I	C	W	P	N	W	E	R	K	M	E	I	S	T	E	R	Ö	H	O	Ü	B	Ä	A	F	Q	U	ß	W	K	Q	L
U	U	ß	Ö	P	V	E	V	W	F	C	Z	E	K	C	O	L	G	R	Ü	T	G	Ö	C	I	L	ß	S	N	D	Ü
ß	J	A	F	P	O	S	T	K	A	S	T	E	N	V	W	Ü	Y	ß	O	Ä	O	D	U	Ö	L	H	U	Q	Ä	F
D	Ö	D	X	ß	E	M	D	ß	M	R	E	M	M	I	Z	N	H	O	W	U	V	A	K	G	O	P	A	A	M	H
Ä	E	Ö	E	ß	E	T	T	E	L	I	O	T	L	J	F	R	Z	B	Q	Z	X	J	Ü	V	S	O	H	O	L	Y

Bad; Fußmatte; Ganglicht; Gartenbänke; Grätzelpolizist; Gaszähler; Grünanlage; Haustor; Hauswart; Hoflaternen; Informationstafel; Kellerabteil; Küche; Lift; Miete; Mieterbeirat; Nachbar; Postkasten; Schlichtungsstelle; Stiegenhaus; Sträucher; Stockwerk; Stromzähler; Toilette; Türglocke; Waschküche; Wiener Wohnen; Wiese; Werkmeister; Wohnzimmer;

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS VON SEITE 17:

		B				G								W	I	E	S	E											
		A		F	U	ß	M	A	T	T	E				G														
I		D						N							A	R													
N								G	R	Ä	T	Z	E	L	P	O	L	I	Z	I	S	T	A						
F								L							Z				B										
O								I							Ä				H										
R			S				C					W	A	S	C	H	K	Ü	C	H	E		C						
M			T				H								L							A							
A			I				T								E								N						
T		E											T	A	R	I	E	B	R	E	T	E	I	M					
I		G					G	R	Ü	N	A	N	L	A	G	E													
O		E					A			E	L	L	E	T	S	S	G	N	U	T	H	C	I	L	H	C	S		
N		N					R																						
S			H	A	U	S	T	O	R			L															E		
T		A					E					I			S											S	T		
A		U					N				E				T											T	E		
F		S					B								E	N	R	E	T	A	L	F	O	H	O	I			
E							Ä			B					Ä											C	M		
L							N	A							U											K			
							K	R																			W		
							E								K	Ü	C	H	E			H					E		
S	T	R	O	M	Z	Ä	H	L	E	R																	R		
						L		L																			R	T	K
						E			W	I	E	N	E	R		W	O	H	N	E	N					R			
						K				F									T						A				
						W	E	R	K	M	E	I	S	T	E	R						F			W				
															E	K	C	O	L	G	R	Ü	T			I		S	
						P	O	S	T	K	A	S	T	E	N											L		U	
															R	E	M	M	I	Z	N	H	O	W				A	
						E	T	T	E	L	I	O	T																H

Bad; Fußmatte; Ganglicht; Gartenbänke; Grätzelpolizist; Gaszähler; Grünanlage; Haustor; Hauswart; Hoflaternen; Informationstafel; Kellerabteil; Küche; Lift; Miete; Mieterbeirat; Nachbar; Postkasten; Schlichtungsstelle; Stiegenhaus; Sträucher; Stockwerk; Stromzähler; Toilette; Türglocke; Waschküche; Wiener Wohnen; Wiese; Werkmeister; Wohnzimmer;

TREFFPUNKT RUTHNERGASSE – (M)EINE GRÄTZEL-GESCHICHTE – Serie Teil 65:

DIE STRASSEN IM GRÄTZEL UND UMGEBUNG:

Neudorfergasse:

Führt von der **Divischgasse** zur **Otto-Storch-Gasse**. Wurde benannt nach dem Jedlersdorfer Ortsrichter **Michael NEUDORFER (1714-1784)**. Er stiftete **1763** ein Tabernakel aus Holz für die Jedlersdorfer Pfarre.

Quelle: Heimat Floridsdorf von Raimund Hinkel & Bruno Sykora, ISBN 3-85398-000-7, Verlag Alfred Eipeldauer, Wien, 1977

MÖRDERISCHE RUTHNERGASSE:**Der Doppelmord von Floridsdorf**

Die Untersuchung des rätselhaften Todes des Ehepaares Menzler im Hause XXI. Ruthnergasse 24

ist vorläufig noch nicht weitergekommen, da das Kommissariat alle zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte bei den politischen Aktionen eingesetzt hat.

Vorläufig ist man auf die Mitteilungen der Bedienerin Josefine Jirowetz angewiesen, die durch den Chauffeur Rudolf Richter, einem Bruder der erschossenen Frau Menzler, der Polizei übermittelt worden sind.

Der Verdacht, daß ein Doppelmord mit einer Absicht des Raubes oder vielleicht auch mit Rachemotiven vorliegt, stützt sich auf folgende Angaben:

Die Bedienerin Josefine Jirowetz stand gestern vormittags mit der 44jährigen Straßenbahnergattin Ludmilla Menzler in deren Wohnung — und zwar in der Küche, deren Fenster auf der Seite des jüdischen Friedhofes liegen — und war mit dem Putzen von EBesteck beschäftigt. Neben ihr stand Frau Ludmilla Menzler selbst und half ihr. Der Straßenbahnschaffner Johann Menzler hielt sich im amstoßenden Zimmer auf.

Plötzlich — es war gegen ¼10 Uhr — hörte Frau Jirowetz das Krachen eines Schusses und unmittelbar darauf sank neben ihr Frau Menzler zu Boden. Der Schuß hatte sie im Hinterkopf getroffen.

Als die Bedienerin durch das Fenster hinaus sah, bemerkte sie — nach ihrer Angabe —

auf dem jüdischen Friedhof einen Mann mit einem Gewehr, der sich hinter einem Grabstein versteckte.

Über den Tod der Frau Menzler entsetzt, sprang die Bedienerin nun aus dem Fenster und lief durch die gerade im schweren Feuer von Polizei und Schutzbund liegende Zone bis zum Hause Brünnerstraße 126, wo der Bruder der erschossenen Frau, der Chauffeur Rudolf Richter, wohnt und machte diesem Mitteilung von dem, was sie erlebt hatte.

Richter konnte einige Zeit später, als das Feuer in diesen Abschnitten Floridsdorfs zum Stillstand gekommen war, in die Wohnung seiner Schwester gelangen.

Dort fand er aber nicht nur seine Schwester, sondern auch seinen Schwager Johann Menzler tot auf. Der Mann hatte gleichfalls eine Schußwunde im Kopf. Rudolf Richter konnte noch sehen, daß die Kasten in der Wohnung durchwühlt waren, dann mußte er das Haus in der Ruthnergasse schnell wieder verlassen, da die Beschießung in der Umgebung wieder begonnen hatte.

Im Laufe des Tages deponierte er dann diese Angaben im Kommissariat Floridsdorf, das jetzt die Erhebungen zur Aufklärung des sehr mysteriösen Vorfalles einleiten wird. Die Bedienerin Josefine Jirowetz konnte bisher noch nicht einvernommen werden, da sie sich in ihre Wohnung in Groß-Jedlersdorf, Diwischgasse 29, begeben hatte und dieses Haus wegen der Kampfaktionen in der Umgebung längere Zeit unzugänglich war.

<https://anno.onb.ac.at/>, ÖNB historische Zeitungen, DIE STUNDE, 16. 2. 1934

In der letzten Ausgabe habe ich über die **Ruthnergasse 24** berichtet. **1907** nannte dort eine gewisse **Kathi WANEK** einen Kiosk ihr Eigen. Lange ist es her.

Das neben dem Jüdischen Friedhof liegende Grundstück war viele Jahre danach durch eine Plakatwand uneinsehbar. **2023** wurde die Plakatwand entfernt und zwei desolate Holzhütten sind jetzt dort zu sehen.

Im **Februar 1934** stand hier ein Haus, das vom **Ehepaar Ludmilla und Johann MENZLER** und außerdem noch 3 weiteren Parteien bewohnt wurde. Die 44jährige Frau besaß ein Gemischtwarengeschäft in der Brünnerstraße, ihr 51jähriger Ehemann war von Beruf Straßenbahnschaffner.

Der Kalender zeigte damals den **Mittwoch, 14. Februar 1934** an. Es herrschte der Ausnahmezustand. Der von Linz ausgehende

Aufstand des **Republikanischen Schutzbundes** hatte auch schon Floridsdorf erreicht. Der Übermacht der Einheiten des Bundesheeres, der Heimwehren und der Polizei waren die Aufständischen unterlegen. Sie räumten nach der Aufgabe ihre Stellungen, sammelten sich im **Gaswerk Leopoldau, im Goethehof**, tauchten unter oder gingen nach Hause.

Bei der Polizei ging an diesem ereignisreichen Tag eine Anzeige ein: ein **Doppelmord** wurde gemeldet. Tatort **Ruthnergasse 24** im **21. Bezirk**, gleich neben dem jüdischen Friedhof.

Durch die chaotischen Zustände und dem immer noch vorherrschenden Artilleriefeuer an diesem Tag konnte die Polizei erst am Vormittag des **15. Februars** zum Tatort vordringen. **Ludmilla MENZLER** lag tot in der Küche, am Hinterkopf eine klaffende Wunde. Die Leiche von **Johann MENZLER** lag im Schlafzimmer, halb auf dem Bett, halb kniend, den Kopf offenbar in Panik in die Tuchent gepresst. Beide waren wahrscheinlich sofort tot.

Die Bedienerin der Menzlers, **Josefine JIROWITZ**, wurde vernommen und berichtete: Mittwoch vormittags gegen halb zehn waren Frau Menzler und sie in der Küche beschäftigt, als es krachte und Frau Menzler in die Knie sank. Draußen sah sie einen Mann mit einem Gewehr in der Hand, der gerade über die Friedhofsmauer kletterte. Sie rannte ins Schlafzimmer, warnte noch Herrn Menzler und sprang durch das offene Fenster hinaus, um ihr Leben zu retten.

Bei dem Mann mit dem Gewehr handelte es sich um den **1903** geborenen **Richard GROSS**, ein gelernter Goldschmied, damals wohnhaft in der **Neudorfergasse 4**.

Groß war bis **1929** beim Militär. **1923** rückte er zum **Infanterieregiment Nr. 3** ein und rüstete als Gefreiter ab.

Familie Menzler kannte er, weil seine Schwester in deren Haus wohnte, zwischen den Frauen gab es oft Streit wegen Mietschulden.

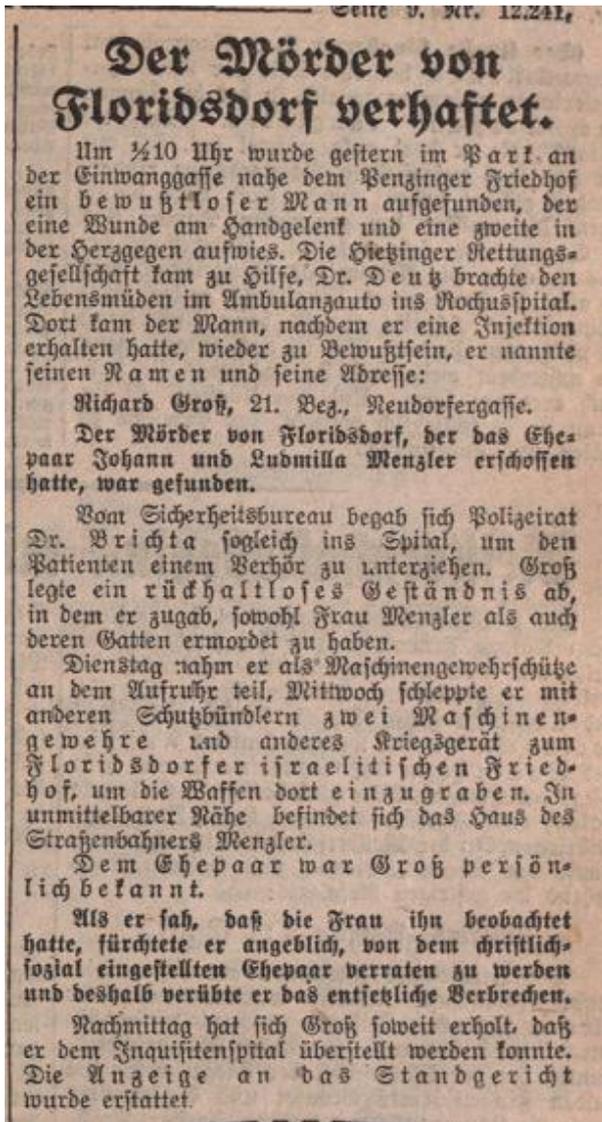
Nach den Kämpfen mußte er sich am **14. Februar** mit Gleichgesinnten zurückziehen. Die mitgenommenen Waffen wollten die Männer gerade auf dem **Jüdischen Friedhof** vergraben, als sie bemerkten, dass sie von Ludmilla Menzler beobachtet wurden – ihr Todesurteil, sie kannte ihn, hätte ihn verraten können. Nachdem er die Frau erschossen hatte, eilte er ins Schlafzimmer, wo Johann Menzler das gleiche Schicksal erlitt.

Am **18. Februar** stand sein Name in allen Zeitungen. Man suchte nach ihm wegen des Doppelmordes an den Menzlers. In die Enge getrieben wollte er der drohenden Verhaftung durch Selbstmord entgehen.

Er stach sich in die Brust bzw. schnitt sich mit seinem Taschenmesser die Pulsadern der linken Hand auf. Von Passanten wurde er in der **Einwanggasse** nahe dem **Penzinger Friedhof** bewußtlos aufgefunden und ins **Rochus-Spital** gebracht, wo er schließlich verhaftet wurde. Durch die schwere Verletzung war er nicht vernehmungsfähig und kam so nicht vor das Standgericht. Damit entging er dem Galgen.

Ein Schwurgericht verurteilte Richard Groß im **Sommer 1934** zu lebenslangem Kerker wegen Aufruhrs, teils versuchten, teils vollbrachten Mordes und der Überschreitung des Waffenpatentes, verschärft durch Dunkelhaft an jedem 14. Februar. Des versuchten Mordes wurde er beschuldigt, weil er während der Februarkämpfe in der **Siemensstraße** ein Auto beschoss. Der Chauffeur und die drei Insassen wurden teils schwer verletzt. Außerdem schoss er danach auf zwei Wachleute. Reue zeigte er bei der Urteilsverkündung laut den Zeitungsberichten nicht.

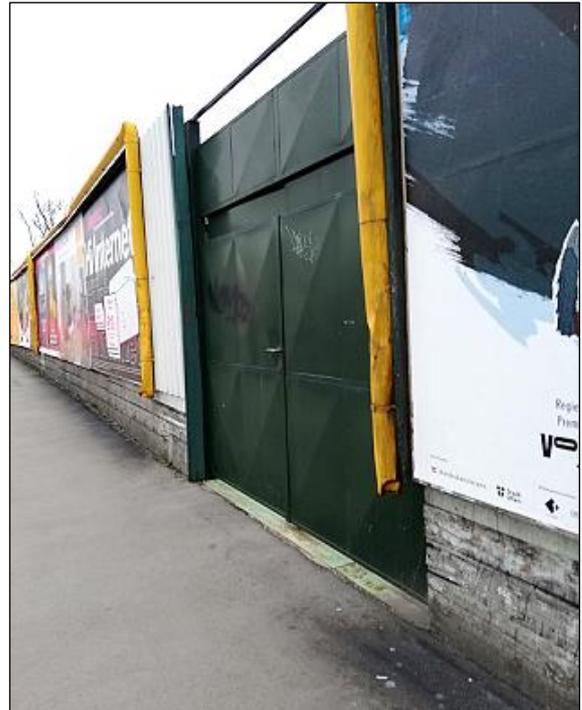
Laut **Dr. Kurt BAUER**, auf dessen Homepage ich die Geschichte über den Doppelmord in der Ruthnergasse gefunden habe, wurde Richard Groß nach dem Anschluß 1938 aus der Haft entlassen und 1939 erneut verhaftet. 1945 oder später kam er endgültig frei und fand Arbeit bei der Gemeinde Wien. Er soll **1997** im Alter von 93 Jahren gestorben sein.



Aus: <https://anno.onb.ac.at/>, ÖNB historische Zeitungen, Illustrierte Kronenzeitung, Montag, 19. Februar 1934

Quelle des Artikels:
www.kurt-bauer-geschichte.at
 Kurt BAUER: Der Doppelmord in der Ruthnergasse
http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Forschung_Unterseiten/Kurt-Bauer_Doppelmord-Ruthnergasse-Februar-1934.pdf

sowie diverse Infos aus <https://anno.onb.ac.at/>, ÖNB historische Zeitungen:
 Neue Illustrierte Kronen-Zeitung, Seite 4
 Erlaftal-Bote 9. September 1934, Seite 7
 Der Tag, 29. August 1934, Seite 5
 Öffentliche Sicherheit, Heft Nr. 2/1935, Seite 12
 div. Tageszeitungen vom 16. 2. – 29. 8. 1934



Ruthnergasse 24 – bis vor Kurzem noch mit der Plakatwand



Die Ruthnergasse 24 - jetzt ohne Plakatwand



Zwei Holzhütten sind jetzt zu sehen, alles wirkt recht desolat

Freie Kindergarten-Plätze in 1210 Wien



Casa Leopoldau
Kindergarten

Adresse
Grellgasse 3/2/1A
1210 Wien

www.kinder.casa.or.at
T +43 5 1780 60 40

Kindergarten für Kinder
von 1,5 bis 6 Jahren
Öffnungszeiten
Mo-Fr: 7 bis 17 Uhr



Wir freuen uns über Voranmeldungen: www.kinder.casa.or.at/anmeldung

FRAU RUGA AUS DEM GEMEINDEBAU:

In da Zeitung steht, de Bankn haum vü Gewinn gmocht,
weus so gspoot haum. Hob i eh gmerkt, den Dienst am
Kundn haums ganz eigspport.



Illustration: Gernot GLASL, 2013 + 2017
Text: Gabriele SCHELLIG

UNENTGELTLICHE FIRMENVORSTELLUNGEN:

WISGOTT TEXTIL-REINIGUNG

Herbert & Ingeborg Wisgott GesmbH

**Siemensstraße 8, 1210 Wien
Tel. 292 79 29**

Öffnungszeiten:

**Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
8.00-12.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag: 8.00-12.00 Uhr**



MARCO POLO APOTHEKE - MMag. Helmut PUSCHACHER

**Ruthnergasse 89, 1210 Wien
Tel. & Fax 01/292 79 72**

www.marco-polo-apo.at

Öffnungszeiten:

**Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 12.00 Uhr**



Impressum:

Medieninhaberin + Verlegerin, Redaktion & f. d. Inhalt verantwortlich:

Treffpunkt Ruthnergasse, Verein zur Förderung d. Kommunikation, ZVR-Nr. 586418751

c/o Gabriele Schellig, Ruthnerg. 56/2/R01, 1210 Wien, Tel. 0664/93143140 treffpunkt-ruthnergasse@gmx.at.

Mitglied im Österreichischen Journalistenclub.

Alle Firmeneinschaltungen, wenn nicht anders gekennzeichnet, sind unentgeltliche Firmenpräsentationen.

Produktion: agentur graetzer, Alsegger Straße 38/10, 1180 Wien, www.agenturgraetzer.at



DIE RUGA – Grätzelzeitung ist die Vereinszeitung von  und ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Zweck: Verbreitung von Beiträgen über Gemeindebau & Grätzel & anderer Bezirke. Wird gratis oder gegen freiwillige Spende für die Vereinskasse abgegeben. Papieraufgabe 2023: ca. 1.800/Jahr. Fremdbeiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Frisör Monika

Permanent Make-up

21, Ruthnergasse 56 - 60/3
Tel.: 01/292 31 47



Fr. Monika

Rufen Sie mich an, treten Sie ein, lassen Sie den Stress abfallen und fühlen Sie sich einfach wohl. Gehen Sie neu gestylt und mit neuer Energie wieder in den Tag.

*Frisör Monika
Permanent Make-up
Ruthnergasse 56 - 60/3
1210 Wien* Ihre Monika

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 8.00 – 17.30 Uhr



cedembeck

Anlagenbetreuung Gas, Wasser,
Heizung GmbH

Brünnerstraße 171
1210 Wien

Tel: +43 1 8904471

Fax: +43 1 292 18 19

Mobil: +43 664 103 26 22

E-Mail: info@cedembeck.at